Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 95 | Halver, Mittwoch, 23. April 1952 | 1952

Feuerschein war 75 km weit zu sehen

Schwerste Atombombe explodierte

11 km hoher Rauchpilz - Soldaten erlitten einen Schock - „Für taktische Unterstützung der Infantrie zu groß„

dmt. Las Vegas (Nevada), 23. April

Eine Superfestung warf am Dienstag über dem Atomwaffen-Versuchsgelände in Nevada aus 10 000 Metern Höhe die schwerste Atombombe ab, die bisher in den Vereinigten Staaten explodiert ist. Der Feuerschein der Explosion, die 42 Sekunden nach Abwurf aus der Luft sichtbar wurde, dauerte sechs Sekunden und war noch in dem 75 Kilometer entfernten Las Vegas klar zu erkennen. Aus einer gewaltigen Wolke stieg ein weißer Rauchpilz empor, der 11 000 Meter hoch war.

Im Zentrum des Explosionsgeländes befanden sich 24 Schweine und 1600 weiße Mäuse. Beobachter, die 16 Kilometer von dem Versuchsgelände entfernt lagen, verspürten eine außergewöhnlich heftige Erschütterung. Die Explosion wurde von den amerikanischen Fernsehsendern übertragen und war auf den Empfängern klar zu erkennen. Ausländische Presse-Korrespondenten waren zu dem Versuch nicht zugelassen.

Soldaten erlitten einen Schock

Von den Soldaten, die sich zum Teil weniger als 5 Kilometer vom Explosionszentrum der Atombombe in Erdlöchern aufgehalten hatten, erlitten manche einen Schock. Sie erlebten, wie ein Augenzeuge erklärte, „etwas, was sie nie wieder vergessen werden". Der Atombomben-Versuch diente vor allem der Prüfung, wie weit Atomwaffen für den taktischen Kampfeinsatz verwandt werden können.

Am Mittwochmorgen wurden von Beobachtern die ersten Angaben über die bei der Explosion gemachten Erfahrungen bekanntgegeben. Danach bieten Schützenlöcher „einen gewissen Schutz" vor der Wirkung der Explosion. Generalleutnant Swing, der sich mit zwei anderen Generalen in den Schützenlöchern aufgehalten hatte, erklärte, die Atombombe sei zur taktischen Unterstützung der Infanterie zu groß gewesen. Zur Unterstützung von Erdtruppen würden sich Bomben von einer weniger starken Wirkung besser eignen.

Radargelenkte Batterien

dmt. Tokio, 22. April

Nach Ansicht des UNO-Flotten-Oberkommandos müssen die kommunistischen Küstenbatterien Radarzielgeräte haben, denn sie schießen mit unwahrscheinlicher Genauigkeit. In den letzten Monaten wurden allein 41 amerikanische und 11 britische Schiffe in koreanischen Gewässern von kommunistischen Küstengeschützen getroffen.

In Pan Mun Jon wurde über die Ueberwachung eines Waffenstillstandes 16 Minuten und über den Gefangenenaustausch fast zwei Stunden verhandelt. Von Fortschritten wurde nichts bekannt.

Orkan fordert 6 Tote

dmt. Oran, 22. April

Durch ein orkanartiges Unwetter kamen in der Nähe von Oran in Französisch-Marokko sechs Personen ums Leben. Das Unwetter richtete unter den Viehherden großen Schaden an. Infolge der Ueberschwemmung entgleiste ein Zug.

„Erschießungsbefehl hätte bekannt werden müssen"

Deutsche Offiziere vor dem Katyn-Ausschuß in Frankfurt

dmt. Frankfurt, 22. April

Der Katyn-Ausschuß des amerikanischen Kongresses vernahm am zweiten Verhandlungstage in Frankfurt drei ehemalige deutsche Offiziere. Oberst Ahrens, der ehemalige Kommandeur eines deutschen Pionier-Bataillons, dessen Einheit, wie die Sowjets behaupten, die polnischen Offiziere im Herbst 1941 erschossen haben soll, sagte, er sei erst im November 1941 nach Katyn gekommen. Als er von einem Russen gehört habe, daß bereits vor dem Kriege in dieser Gegend Leute erschossen worden sein sollen, habe er dieser Behauptung keine Bedeutung beigemessen.

Erst als ihm im März 1943 Menschenknochen überbracht worden seien, habe er Nachforschungen anstellen lassen, die zur Oeffnung der Massengräber im April geführt hätten. Russische Arbeiter hätten ihm erzählt, daß sie im Frühjahr 1940 auf einem in der Nähe gelegenen Bahnhof Waggons gesehen hätten, aus denen Hunderte von Menschen ausgeladen und mit LKW in das Gelände von Katyn gebracht worden seien. Die Russen hätten auch Schüsse gehört.

Der ehemalige deutsche Generalleutnant Oberhäuser, der von 1941 bis 1943 Chef des Nachrichtenwesens der Heeresgruppe Mitte war, schilderte, wie die Gräber entdeckt wurden. Ueber den Massengräbern seien keine auffälligen Erdaufhäufungen zu sehen gewesen. Er habe den Eindruck gehabt, daß die kleinen Birken und das Heidekraut, die auf der Lichtung gestanden hätten, erst nach der Tat gepflanzt worden seien, um die Spuren zu verdecken. Nach Ansicht des Nachrichtenoffiziers im Stab der Armeegruppe Mitte, Leutnant von Eichhorn, hätte ein deutscher Befehl zur Erschießung der polnischen Offiziere unbedingt bekannt werden müssen.

Verbot der „Deutschen Saarzeitung" aufgehoben

Saarbund weist französische Behauptung zurück

wl. Bonn, 22. April

Am Dienstag hat der französische Hohe Kommissar das Verbot der „Deutschen Saarzeitung" aufgehoben. Die Aufhebung erfolge, so wurde von französischer Seite erklärt, nachdem die Leitung der Zeitung die Zusicherung gegeben habe, sich künftig allen Angriffen „persönlichen und verleumderischen Charakters" zu enthalten. Das Blatt hatte den französischen „Botschafter" in Saarbrücken, Grandval, angegriffen.

Der „Deutsche Saarbund" erklärt demgegenüber, weder schriftlich noch mündlich sei zugesagt worden, daß die Saarzeitung ihr journalistisches Programm ändern werde. Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte, wie erst jetzt bekannt wird, in einer Unterredung mit dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet am vergangenen Mittwoch gegen die Art und Weise, wie das Verbot vollzogen worden ist, protestiert und darum ersucht, daß künftig die deutschen Stellen nicht mehr einfach übergangen werden. Nach dem deutsch-alliierten Generalvertrag ist ein solcher Eingriff in innerdeutsche Angelegenheiten nicht möglich. Im Bundeskanzleramt bezeichnet man die Aufhebung des Verbotes als einen Erfolg Dr Adenauers.

Dr. Adenauer unterrichtete das Kabinett

CDU hat sich mit Saarpolitik abgefunden — FDP und DP halten Einwände aufrecht

wl. Bonn, 22. April

Bundeskanzler Dr. Adenauer berichtete am Dienstag in der Kabinettssitzung eingehend über den Stand der Verhandlungen über das deutsch-alliierte Vertragswerk, mit Paris in der Saarfrage sowie über die Deutschland-Note der Sowjetregierung. Von deutscher Seite wurde über die Mitteilungen des Kanzlers keine Erklärung abgegeben. Der Vertreter des Bundespresseamtes erklärte lediglich, über Ort und Datum der Unterzeichnung des Vertragswerkes sei noch keine Entscheidung getroffen worden. Erst im allerletzten Stadium der Mehlemer Verhandlungen, also voraussichtlich Anfang Mai, werde man sich abschließend darüber unterhalten, ob die Unterzeichnung in Bonn, oder wie die Amerikaner es wünschen, in den Haag erfolgen solle.

Am Dienstagnachmittag wurden die Fraktionsvorsitzenden der drei Regierungsparteien ins Bundeskanzleramt gebeten und dort in Gegenwart der Ressortminister über die letzten Fortschritte der Vertragsverhandlungen unterrichtet. Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Ollenhauer wird an einem der nächsten Tage durch den Bundeskanzler persönlich informiert.

Zur sowjetischen Deutschlandnote wurde nur mitgeteilt, daß der Meinungsaustausch mit den alliierten Regierungen noch nicht beendet sei. Der Bundeskanzler habe sich in der Kabinettssitzung erneut und mit aller Schärfe gegen das Bestreben der Sowjetregierung gewandt, Deutschland zu neutralisieren. Das deutsch-alliierte Vertragswerk und die bevorstehende Errichtung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft werde dieses Bestreben endgültig zunichte machen.

Einen breiten Raum in der Kabinettssitzung nahm natürlich die Saarfrage und die Vorbereitung der Regierungserklärung dazu ein. Der Bundeskanzler will unter allen Umständen vermeiden, daß durch die Debatte, an der übrigens der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher nicht teilnimmt, die noch schwebenden Verhandlungen mit Außenminister Schuman gestört werden. Die CDU hat sich mit der Saarpolitik des Bundeskanzlers abgefunden, nicht aber die Freien Demokraten und auch nicht die DP. Auch Bundesminister Jakob Kaiser macht trotz der parteipolitischen Linientreue neuerdings Schwierigkeiten und verstärkt damit das oppositionelle Element im Kabinett, zu dem die Minister Blücher, Dr. Dehler und Seebohm gehören. Die DP wendet sich in einer Presseerklärung gegen die „ständig wiederkehrenden Saardebatten" und meinte, keine der bisherigen Debatten habe irgendwelche Ergebnisse gezeitigt. Es sei töricht, jedesmal eine Saardebatte abzuhalten, wenn Herr Grandval eine neue Intrige gesponnen habe. Der „Saardebatten-Inflation" müsse ein Ende gemacht werden. Auch die FDP ließ erklären, sie zweifle an der Nützlichkeit der Saardebatten. Es komme im Augenblick nur darauf an, an der Saar die Menschenrechte wiederherzustellen

Schuman hat Adenauer geantwortet

dmt. Bonn, 22. April

Der französische Außenminister Schuman hat am Dienstag den Brief des Bundeskanzlers beantwortet. Dr. Adenauer hatte ihn gebeten, sich über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der deutsch-französischen Saar-Kommission zu äußern. Das Schreiben Schumans wird gegenwärtig geprüft.

Weniger arbeiten?

Der soeben veröffentlichte Mai-Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der die Forderung nach allgemeiner Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden enthält, hat allenthalben im Lande Verwunderung und Kopfschütteln ausgelöst. Man hat ja Verständnis dafür, daß diesen alljährlichen Kundgebungen nach Möglichkeit reizvolle Neuheiten beigemischt werden. Daß dafür aber in Westdeutschland ausgerechnet die Vierzigstundenwoche gefordert wird, während in der übrigen industriellen Welt die Arbeitszeit steigt, war doch eine Ueberraschung besonderer Art.

Offenbar auch für die DGB-Dienststellen selbst, die bei einer sofortigen Umfrage erklärten, sie könnten keine Auskunft dazu geben, da sie nicht von der Stromstraße in Düsseldorf informiert worden seien, doch handle es sich hier um eine Angelegenheit, über die allenfalls der Bundeskongreß des DGB zu beschließen habe. Dieser tagt im Juli in Berlin, die Beunruhigung der Oeffentlichkeit wurde also um einige Monate vorverlegt.

Als besonders originell erweist sich der Vorstoß der Industriegewerkschaft Textil-Bekleidung, die auf sofortige generelle Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausfall drängt. Das geschieht zu einer Zeit, da die Textilwirtschaft auf überbezahlten Rohstofflägern sitzenzubleiben droht und der Käufer einen weiteren Preisfall abwartet. Werden hier einseitige Arbeitnehmerinteressen verfochten?

Wer noch nicht kurzarbeitet, wird sich dazu auch nicht durch seine Organisation bewegen lassen; erträglich lange Arbeitszeiten sind angesichts der hohen Lebenshaltungskosten und des verbliebenen Nachholbedarfs noch immer sehr erwünscht, und dem Zauberwort Rationalisierung begegnet man in einer absatzgefährdeten Industrie mit berechtigtem Mißtrauen. Es wäre töricht, aus Mangel an zugkräftigen Parolen sich auf Forderungen zu versteifen, die in einer völlig normalisierten, innerlich soliden und widerstandsfähigen Wirtschaft am Platze sein mögen. Von einer solchen kann in der Bundesrepublik aber nicht die Rede sein, heute nicht und morgen wohl leider auch noch nicht.

(S. auch den heutigen Leitartikel.) B. W.

Bundesminister versorgungsberechtigt

wl. Bonn, 22. April

Das Bundeskabinett stimmte am Dienstag dem Entwurf eines Gesetzes über die Ruhegehaltsbezüge des Bundespräsidenten und der Bundesminister zu. Nach diesem Gesetz soll der Bundespräsident nach dem Ausscheiden aus seinem Amt für die ersten drei Monate das volle Gehalt, für die Dauer eines Jahres drei Viertel des Gehalts und für die restliche Zeit das halbe Gehalt als Ruhegehalt oder, wie es in diesem Fall genannt wird, „Ehrensold" beziehen. Der Bundespräsident hat ein Gehalt von 50 000 DM jährlich.

Auch die Bundesminister werden Ruhegehalt beziehen, wenn sie mindestens vier Jahre lang Bundesminister waren und bei dem Ausscheiden aus dem Amt das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die Höhe des Ruhegehalts entspricht den üblichen beamtenrechtlichen Sätzen und erreicht etwa ein Drittel des Amtsgehalts. Demnach wird ein Bundesminister künftig 12 000 DM an Ruhegehalt beziehen.

Nach dem Reichsministergesetz von 1930 wurden Reichsminister nicht als Beamte behandelt und waren auch nicht pensionsberechtigt. Das neue Gesetz, das noch vom Bundestag und Bundesrat bestätigt werden muß, stellt also den in der kaiserlichen Zeit herrschenden Zustand wieder her, als Reichsminister ebenso wie die Staatssekretäre volle Beamtenrechte besaßen.

Landtag diskutierte Gemeindeordnung

gk. Düsseldorf, 23. April

Der Landtag beschäftigte sich gestern in achtstündiger Debatte mit dem Gesetzentwurf einer neuen Gemeindeordnung für Nordrhein-Westfalen. Diese sieht im Prinzip vor, die Befugnisse des Gemeinderates gegenüber der Verwaltung zu erweitern, hält sich aber im großen und ganzen an das gegenwärtige Verwaltungsverfahren. Abänderungsanträge der FDP und SPD wurden abgelehnt. Die Freien Demokraten hatten sich für das alte Magistratssystem eingesetzt, d. h. für eine Stadtverwaltung unter einem beamteten Bürgermeister neben der Stadtvertretung und einem Bürgervorsteher. Man war sich lediglich einig darin, daß die Bürgerschaft die Verantwortung für das Geschehen in der Gemeinde weitgehend selbst zu tragen habe und daß somit die Macht der Verwaltung beschränkt werden müsse.

Erhöhung des Zuckerpreises

tx. Bonn, 22. April

Im Zusammenhang mit der für Zuckerrüben gefährlichen Yellow-Krankheit, die zu einem vorzeitigen Vergilben der Rübenblätter führt, weist das Bundeswirtschaftsministerium darauf hin, daß die durch die Erkrankung verursachte Verringerung des Zuckergehaltes die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaues ernstlich gefährde. In Nordrhein-Westfalen habe im vergangenen Jahr der Zuckergehalt im Durchschnitt nur 14,8 Prozent betragen, während bei der Festsetzung des Preises von 6 DM je Doppelzentner Zuckerrüben von einem Zuckergehalt von 16 Prozent ausgegangen worden sei. Man vermutet, daß das Bundeswirtschaftsministerium entweder den Ankaufspreis für Zuckerrüben erhöhen oder Subventionsmittel bereitstellen will.

Bundesrepublik an 3. Stelle

dmt. London, 22. April

Ende März 1952 hat die Bundesrepublik zum ersten Male seit dem Kriege den dritten Platz im Handelsschiffbau der Welt eingenommen, den noch im Dezember 1951 Frankreich innehatte. Nach wie vor führt Großbritannien mit 40 Prozent der gesamten Welt-Tonnage, danach folgen die USA und Deutschland, das 7,6 Prozent der Gesamtonnage herstellt. Den 4. und 5. Platz nehmen Frankreich und Japan ein.

Kein Schreiben Adesons

dmt. Bonn, 22. April

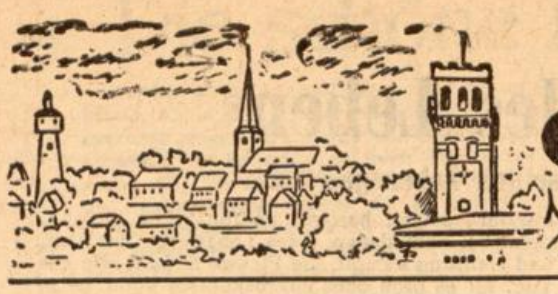
Amtlich wird mitgeteilt, daß der amerikanische Außenminister Acheson entgegen anderslautenden Meldungen keinen Brief an den Bundeskanzler geschrieben hat. Von amerikanischen Stellen sei auch kein Brief für die Zukunft angekündigt worden.

Amtsenthebung Trumans gefordert

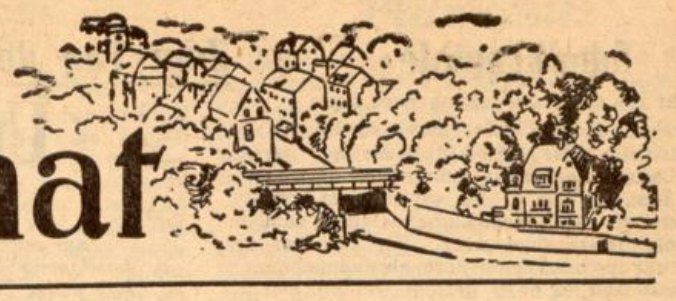
dpa. Washington, 22. April

Eine Entschließung, in der die Amtsenthebung Trumans gefordert wird, wurde am Dienstag von dem Abgeordneten Hale im USA-Repräsentantenhaus eingebracht.

Die Amtsenthebung wird mit der Begründung gefordert, daß die von Truman verfügte Beschlagnahme der amerikanischen Stahlindustrie wegen des Arbeiterstreiks illegal sei und die Verfassung verletze. Der Antrag wurde dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen, der jedoch vermutlich vorerst keine Entscheidung treffen wird.



Seite der Heimat



Halver, den 23. April 1952

April

Hebe deine Augen auf
zu den Wolken . . .!
Hemme deiner Füße Lauf
an der tiefen Pfütze Rande:
's ist April im Sauerlande!

Schau' mir nach den Flöckchen, Kind,
nicht zu lange . . .!
weil dir's in die Söckchen rinnt;
o, der schmutzig weiße Segen
zeigt Manieren wie der Regen!

Endlich bricht ein Sonnenstrahl
durch die Wolken . . .
spiegelt sich im nassen Tal;
doch schimmern in der Ferne
wieder Wolken . . .
schweben majestätisch näher,
es erbleicht der frohe Späher —
„Lenz, ich seh' dich so nicht gerne!"

Götz Titze

Halver

Rentenzahlung beim Postamt Halver

An diesem Monatsende werden die Renten beim Postamt Halver nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten am Samstag, dem 26. April, die Angestellten- und Unfallrenten am Montag, dem 28. April, sowie die Invalidenrenten am Dienstag, dem 29. April, jeweils in den Vormittagsstunden. Diese Regelung gilt auch für Anschlag und Schwenke.

Nachmittagswanderung des SGV

Am kommenden Sonntag unternimmt die SGV-Abteilung Halver eine Nachmittagswanderung, zu der alle Wanderlustigen, ob jung oder alt, eingeladen sind. Die Wanderung geht über Kuhlen, Berken, Buschhausen, Burbach und über Ennepe zurück. Die Führung hat Wanderfreund Dr. Sprenger übernommen.

Ist Ihre Losnummer dabei?

Die 2. Auslosung der 1. Sparzeit vom 1. Januar bis 31. März d. J., für das Prämiensparen hat jetzt im kleinen Kongreßsaal in Düsseldorf stattgefunden und auf die von der Amts-Sparkasse Halver ausgegebenen Lose wurden Gewinne auf nachstehende Losnummern gezogen:

1 135 295, 1 135 870, 1 135 255, 1 135 191, 1 135 391, 1 135 591, 1 135 791, 1 134 991, 1 134 884, 1 134 885, 1 134 886, 1 134 969, 1 134 997, 1 135 084, 1 135 085, 1 135 086, 1 135 169, 1 135 197, 1 135 284, 1 135 285, 1 135 286, 1 135 369, 1 135 397, 1 135 484, 1 135 485, 1 135 486, 1 135 569, 1 135 597, 1 135 769, 1 135 797, 1 135 884, 1 135 885, 1 135 886 (ohne Gewähr).

Die erste Auslosung der 2. Sparzeit findet bereits am 19. Mai statt, an der jeder teilnehmen kann, der bis zum 5. Mai ein Los und 4 Sparmarken erworben hat.

Märkisches Werk erweitert

Darüber berichteten wir bereits. Nunmehr ist der vor kurzem dort hingeschaffte Bagger in voller Tätigkeit und Kubikmeter um Kubikmeter werden aus dem Erdreich herausgeholt, um Platz für den Erweiterungsbau zu schaffen.

Stunde der Frauenhilfe

Einen überaus guten Besuch hatte die Stunde der ev. Frauenhilfe am Dienstagnachmittag im Konfirmandenhause. In einem längeren Referat sprach Pastor Stommel über die Zeugen Jehovas. Ausgehend von ihrer Geschichte, Organisation und Lehre, wurde insbesondere dargelegt, was die Zeugen Jehovas von der christlichen Gemeinde trennt. — Wegen Renovierungsarbeiten im Konfirmandenhause kann die nächste Zusammenkunft erst am 13. Mai stattfinden.

Die Presbyterwahl

In Halver verbleiben die bisherigen Presbyter in ihren Aemtern, mit der einzigen Ausnahme von Presbyter Walter Schmidt aus dem Bezirk Oberbrügge, der demnächst zu einer eigenen Kirchengemeinde erhoben wird. An die Stelle von Presbyter Schmidt ist Landwirt Otto Rentrop, Auf der Mark, als Presbyter für die Gemeinde Halver aufgestellt worden. Der Vorschlag ist in der Gemeinde mit einmütigem Einverständnis aufgenommen worden. Die vorgeschriebenen Wartezeiten sind vergangen. Hiernach ist die Einführung des neuen Presbyters für Sonntag, den 27. April, vorgesehen.

Auf den Spuren der verlorenen Wasser

Nächtens hordt Herr Severin in Halver . . .

In den nachtdunklen Straßen pocht es, Taschenlampen blitzen und es wird geheimnisvoll hantiert
Einzige Spezialfirma der Bundesrepublik bei uns an der Arbeit

Es ist einer der trübdunklen Abende dieser Woche. Ein feiner, leichter Regen nieselt. Der Himmel ist verhangen. Böig geht der Wind über die Karlshöhe. Es ist nach 22 Uhr und die letzten Kinobesucher sind längst vorbei. Vor der Halverschen Turnhalle hält ein übermoderner PKW. Sehr amerikanisch und wuchtig-schnittig mutet er an — soweit man es in der Dunkelheit erkennen kann. Zwei dunkle Gestalten gehen auf ihn zu. Einige Worte werden gewechselt. Die dunklen Gestalten steigen ein. Dann fährt der Wagen wieder an. Nicht weit. Er biegt nach links in die Straße nach Oberbrügge ein, hält an der Winkhof-Siedlung.

Fünf dunkle Gestalten steigen aus. Eine kurze Besprechung. Taschenlampen blitzen auf. Einige merkwürdige Gerätschaften werden dem Hinterteil des Wagens entnommen. Dann hebt ein seltsames Getue an. Sehr geheimnisvoll sieht es aus. Offensichtlich suchen die Männer etwas. Ausgesprochen verdächtig sieht es aus. Erinnerung an spannende Filme und aufregende Abenteuerhefte keimt auf. Gangster amerikanischer Prägung? Schatzsucher auf der Spur vergrabener Piraten-Millionen? Was suchen sie hier? Man müßte . . . Wo ist das Auge des Gesetzes, daß es hier nach dem Rechten sehe?

Der Lichtkegel einer Taschenlampe geistert über den Boden an der linken Straßenseite. Eng halten sich die Gestalten zusammen. Der Lampen-Lichtkegel bleibt stehen. Einer der Männer kniet nieder. Dumpf pocht er auf den Boden. Er scharrt ein wenig und jetzt klingt es heller wie Metall. Ist der Schatz gefunden?

„Da ist die Kappe", murmelt einer.

Ein anderer tritt hinzu, mit einem seltsamen langen Stab in der Hand. Den hält er an die gefundene Stelle. Am anderen Ende horcht er. „Heute ist es schlecht", brummt er, „es ist zu unruhig, die Böen stören, die letzten Nächte waren besser." Aufmerksam horcht er. Die anderen warten schweigend das Ergebnis ab. „Hier ist nichts", sagt er schließlich.

Sie gehen weiter. Rechts in einem Haus ist noch Licht. „Hier können wir noch hineingehen", sagt wieder einer. Die Männer schellen, verschwinden nach einem kurzen Wortwechsel in dem Haus und kommen nach einigen Minuten wieder. So treiben sie es noch an einigen weiteren Stellen, dann kehren sie um zu dem haltenden Wagen. „Hier ist bestimmt nichts", meinen sie und drei von ihnen fahren zur Hauptstraße an der Karlshöhe zurück, während die restlichen zwei ihnen zu Fuß nachkommen, nachdem sie sich

mit einem weiteren merkwürdigen Gerät

beladen haben. Wie ein ärztliches Hörgerät schaut es an den Enden aus und diese Enden stecken sie sich auch richtig in die Ohren.

Währenddessen führen die drei an der Straßenkreuzung in dem vorausgefahrenen Wagen ein fachmännisches Gespräch. Nicht von Gangstertum ist dabei die Rede, nicht von vergrabenen Schätzen, von Piratenmillionen, die sie nach einer uralten Seeräuber-Karte aufzufinden hoffen, nein, vom — Wasser ist die Rede.

Wassersucher sind sie. Gewiß auch eine Kostbarkeit — nur merkt man es erst, wenn man es nicht hat. Sonst macht man sich nicht viel Gedanken um das „dumme" Wasser. Nach ihm sind die Männer in der Dunkelheit der Halverschen Nächte auf der Suche. Es sind unser Halverscher Wasserwerks-Aufseher Stamm und Abhorchspezialist Severin aus Gütersloh und, nun, ein Reporter ist als „dritter Mann" mit von der Partie.

Die Firma der Gebrüder Severin in Gütersloh, so erfährt dieser im Laufe des Gespräches, ist

die einzige ihrer Art

im ganzen Bundesgebiet. Bis zu 13 Horchkolonnen, mit den modernsten Geräten ausgestattet und sogar mit Spezial-Wohnwagen versehen, hat sie gleichzeitig laufen. Ihr Feld ist die Nacht, sei es in München oder Essen oder — Halver. Stets tauchen sie in den nächtlichen Stunden auf und sie scheuen das Licht des Tages — denn nur die Nacht bietet ihnen die erforderliche Stille für ihren gewiß nicht alltäglichen Beruf.

Seit Weihnachten bereits hatte das Halversche Wasserwerk einen nicht unbeträchtlichen laufenden Wasserverlust feststellen müssen, was sich natürlich für die ausreichende Versorgung der Halverschen Verbraucher, seien es die Hausfrauen oder die verschiedensten Gewerbezweige, nachteilig auswirken muß und auswirkt. So spüren denn nun unser Wasserwerk und diese Spezialfirma seit geraumer Zeit allen Fehlerquellen nach.

Mit Horchkapsel und Geophon

gehen sie dabei an die Arbeit. Wo sich eine Undichtigkeit oder ein Rohrbruch befindet, da hört es der Fachmann durch seine Abhörgeräte, die ihm ein leises Rauschen oder Gurgeln unter der Erde anzeigen, ähnlich dem Geräusch, das wir vernehmen, wenn wir den Wasserkran ein wenig aufdrehen.

Schon hat die Arbeit ihre ersten Früchte getragen. Zwei Leckstellen wurden auf diese Weise bereits ausgemacht — „eingekreist", wie sie sagen —, am Bächterhof-Lohstraße und an der Süd- und Wiesenstraße. Damit wurde bereits ein bisheriger Verlust vor rund 150 Kubikmeter täglich wettgemacht. Und so wird das gesamte Wasserleitungsnetz in einer Länge von rund 23 km durchgeprüft werden. Täglich braucht Halver 1000 cbm Wasser — da fallen die bis jetzt geretteten 150 also schon erfreulich ins Gewicht.

„Ihr Halveraner seid wenigstens gemütliche Leute."

So meint der eine der Gebrüder Severin aus Gütersloh, „in Essen wo wir in 7 Monaten 1000 km Rohrnetz überprüften, kamen die Frauen bei 5 Grad Kälte im Hemd und barfuß, mit Stocheisen bewaffnet, aus den Häusern und wollten den vermeintlichen Gangstern zu Leibe, und in München gedachte uns die US-MP zu verhaften, als wir uns auf dem Bürgersteig in der Nähe ihrer abgestellten Wagen zu schaffen machten."

Und so wird es denn auch in den nächsten Tagen oder Wochen zu nächtlicher Stunde noch in Halver geheimnisvoll pochen und klopfen. Taschenlampen werden blitzen. Und Horchkapsel und Geophon werden weiter am Werk sein . . .

Dr. Weg-

Halversder Wettkampf für alle!

Schon heute großes Interesse für die am 3. Mai stattfindende Veranstaltung

Der Tag für die vom Jugendring Halver ausgeschriebenen Werbe-Wettkämpfe als Vorbereitung für den Beginn der volkstümlichen Wettkämpfe dieses Jahres ist in allernächste Nähe gerückt. Am Sonnabend, dem 3. Mai steigt diese Veranstaltung, die vom Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. durchgeführt wird, in der Turnhalle.

Die schon vorliegenden Anmeldungen lassen auf eine gute Beteiligung nicht nur seitens der dem Jugendring angeschlossenen Turn- und Sportvereine schließen, sondern auch andere Jugendpflege treibende Organisationen haben ihre Zusage gegeben. Auch können alle Interessenten teilnehmen, die nicht innerhalb des Jugendringes stehen.

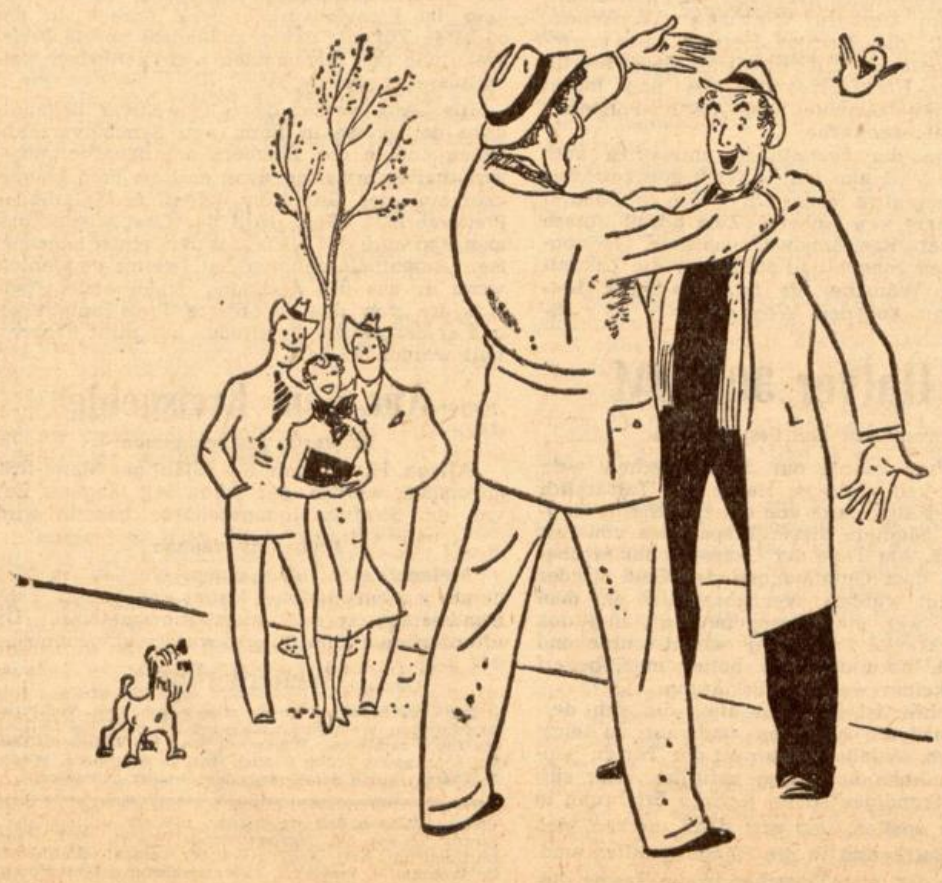
Es wird hier nochmals darauf hingewiesen, daß dieser Wettkampf nicht nur für Jugendliche vorgesehen ist, sondern es ist auch eine Klasse A über 18 Jahre für Männer und Frauen eingelegt, die auch einen 3-Kampf-durchführen.

Es werden sich also am Sonnabend, dem 3. Mai alle Volksturner von Halver und Umgegend ein Treffen liefern und nach der Winterarbeit ihr Können unter Beweis stellen. — Die Wettkämpfe werden am Nachmittag in 3 Klassen durchgeführt:

Klasse C (männlich, bis Jahrgang 1936): Kugelstoßen (4-kg-Kugel), 25-m-Lauf und Weitsprung mit Brett. Klasse B (männlich, Jahrgang 1934/35): Kugelstoßen (5 kg), 25-m-Lauf, Weitsprung mit Brett. Klasse A (männl., 1933 und älter): Kugelstoßen (7¼ kg), 25-m-Lauf und Weitsprung mit Brett.

Klasse C (weibl., 1936): Medizinballstoß, 25-m-Lauf, Weitsprung mit Brett. Klasse B (weibl., 1934/35): Medizinballstoß, 25-m-Lauf, Weitsprung mit Brett. Klasse A (weibl., 1933 und älter): Medizinballstoß, 25-m-Lauf, Weitsprung mit Brett

Die drei Besten jeder Gruppe erhalten eine besondere Urkunde. Die vier Besten eines jeden Vereins werden als Mannschaft gewertet. Mannschaftssieger einer jeden Gruppe erhalten ein Diplom.



Mensch, Willy . . .!

Zwei Menschen gehen die Straße entlang. Plötzlich ertönt ein Jubelschrei: „Mensch, Willy . . .!" Der Freund hat den Freund erkannt „wie sehr auch die Sonne sein Antlitz verbrannt." Jeder von uns kennt diese Szene. Rührung, Freude, Wißbegier und Anteilnahme! Die Erinnerung an alte Tage taucht auf, an gemeinsame Freuden und Schmerzen.

So kommt auch HAUS BERGMANN PRIVAT nach langer Zeit wieder zurück. Nur eine Zigarette, gewiß, aber ein alter und guter Freund. Jeder sieht ihr an: sie ist sich gleich geblieben. Zuverlässig und nobel wie immer, vor allem aber: So appetitlich frisch!



Garantie nicht in Vertragsform

dmt. London, 22. April

Die auf Drängen Frankreichs vorgesehene britisch-amerikanische Grantie gegen das „Ausbrechen" eines Mitgliedes aus der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft wird nicht in einem formellen Vertrag festgelegt werden, sondern soll in einer gemeinsamen Erklärung erfolgen. Gegenwärtig berät man in Paris diese Frage.

Niederlage der Vietminh

dmt. Saigon, 22. April

Die Vietminh-Streitkräfte erlitten schwere Verluste durch die Offensive, die die französischen Truppen am vergangenen Sonnabend in Indochina nordöstlich von Hanoi begonnen haben. 1000 Aufständische wurden getötet und 700 gefangen genommen. Die Rebellen leisteten erbitterten Widerstand.

„Nieder mit Baccusch"

dmt. Tunis, 22. April

In Tunis kam es in den letzten Stunden zu Unruhen und Anschlägen. Im Hauptpostamt von Sfax wurde ein Beamter durch Explosion einer Bombe verletzt. In Mitteltunis versuchten mehrere Tunesier, ein Hotel in Brand zu stecken, wurden jedoch von der Polizei überrascht. „Nieder mit Baccusch" schrien Schüler eines Gymnasiums, als der Justizminister die Schule betrat, um den Schulleiter zur Mitarbeit in der Regierung zu bewegen.

Geschoßsplitter im Herzen

Nürnberg. Der jetzt 40jährige Konstrukteur Johann Krauß aus Nürnberg war im Jahre 1944 in Lemberg von einem Explosivgeschoß in der Nähe der achten Rippe getroffen worden. Splitter drangen in die Lunge. Bei einer Nachuntersuchung fand man einen Stecksplitter im Herzen, der ebenfalls die Bewegung der Muskulatur mitmacht. Er kann nur auf der rechten Seite schlafen und muß sehr vorsichtig sein. Immerhin betrieb er eifrig Sport, auch Schwimmer ist er. Seinen Beruf kann er voll ausfüllen.

Prominenter amerikanischer Besuch

Köln. Die Vorbereitungsarbeiten zu der Internationalen Photo- und Kino-Ausstellung Köln 1952, die am 26. April in den Kölner Messehallen eröffnet wird, sind in vollem Gange.

Von den insgesamt 400 Ausstellerfirmen entfallen 67 auf die verschiedenen Auslandsstaaten, davon 31 auf amerikanische Firmen. Die Zahl der beteiligten deutschen Firmen mit über 330 verbürgt, daß nahezu die gesamte deutsche Photoindustrie mit ihren maßgebenden Firmen an der Photoindustriemesse beteiligt ist.

Die größte USA-Photo-Zeitschrift „Popular Photography" schrieb anläßlich der vorjährigen Veranstaltung: „Wir haben den Eindruck, daß die „photokina" in Köln eines der bedeutendsten und interessantesten öffentlichen Ereignisse der Photographie war." Eine heute aus New York eingetroffene Liste kündet den Besuch von über 60 prominenten Persönlichkeiten an. Unter ihnen befinden sich — um nur einige herauszugreifen — Mr. Nathan D. Golden, der Direktor der Abteilung für Photo und Kino bei dem US-Wirtschaftsministerium aus Washington — Mr. Gust, Leiter der Abteilung Optik im Verteidigungsministerium — Mr. Dombroff, der größte Photohändler Amerikas — Mr. Seeger, Leiter der Photoabteilung des größten Versandgeschäftes der Welt — Mr. Paul Cherney, der Außenhandelsbevollmächtigte des US-Photofabrikanten und -importeurverbandes. Die gestiegene Teilnahme maßgebender Fachkreise aus USA an der diesjährigen „photokina" bekundet deutlich das Interesse, das man der Ausstellung in Amerika — wie im gesamten Ausland — entgegenbringt.

Botschafter Meyer beim indischen Staatspräsidenten

Indien erwartet gute Beziehungen — „Deutschland kann uns nützlich sein"

frk. Neu Delhi, 22. April

Der neue deutsche Botschafter in Indien, Prof. Meyer, wurde am Dienstag vom indischen Staatspräsidenten Rajendra zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen. Dem Empfang ging eine Unterredung bei Ministerpräsident Nehru voraus. Vor der Unterredung versicherte der Botschafter der Vertreterin des DIMITAG, die als erste deutsche Journalistin nach dem Kriege in Neu Delhi akkreditiert wurde, daß sich die deutsch-indischen Beziehungen gut entwickeln würden, da in Deutschland reges Interesse an einem kulturellen und wirtschaftlichen Austausch bestehe. Das Kulturamt der Bundesregierung habe bereits den Gedanken erwogen, eine Reihe neuer Lehrstühle für Indologie einzurichten und indischen Studenten und Technikern Freiplätze an deutschen Bildungsinstituten zu gewähren.

In einem Artikel der „Hindustan Standard" über die „Geschichte der deutsch-indischen Beziehungen" heißt es u. a.: „Mit dem Eintreffen des ersten Botschafters der Deutschen Bundesrepublik in der Hauptstadt des freien Indiens beginnt ein neues Kapitel der deutsch-indischen Beziehungen, deren 150jähriges Jubiläum im Mai 1941 hätte begangen werden können, wäre nicht der Krieg dazwischen gekommen." Das Blatt beschäftigt sich dann eingehend mit den Verdiensten der deutschen Forscher und Gelehrten. Deutschland habe in der Tat größtes Interesse an Indien gezeigt. Als Richtlinie für die Zukunft wird festgestellt: „Es sollte für unsere demokratische Republik nicht schwer sein, mit Deutschland die freundschaftlichsten Beziehungen zu entwickeln, denn Deutschland war uns immer behilflich und kann uns in mancher Beziehung in Zukunft nützlich sein."

Tragisches Schicksal eines Sudetendeutschen

Irrtümlich Verfolgter war kein Verfolgter — Heute kümmert sich niemand um ihn

Nürnberg. In der Tschechoslowakei gab es in Reichenberg zwei Männer namens Josef Bräuer. Der eine war Kommunistenführer, der andere wurde dafür angesehen. Josef Bräuer kam einmal 1934 über die Grenze nach Görlitz. Dort kam er zufällig mit einem SA-Mann zusammen; sie sprachen über allerlei, auch über den SA-Dienst und was man damals eben so sprach.

Plötzlich stand der SA-Mann auf und bat Josef Bräuer, einige Minuten zu warten, er sei gleich wieder zurück. Zehn Minuten später kam der SA-Mann mit weiteren SA-Männern, die Bräuer festnahmen. Bräuer wurde ins illegale KZ Leschwitz eingeliefert und vor ein Tribunal gestellt; vier Tage lang wurde er „bearbeitet", bis er zusammenbrach und gestand, daß er „Kommunist" sei und „Spion" und was man alles von ihm verlangte. Seit langer Zeit, so gestand er, arbeite er für den tschechischen Nachrichtendienst.

Als er im Polizeigefängnis in Breslau war, widerrief er alle Geständnisse und betonte, daß sie erpreßt worden waren; es nützte ihm nichts. Er war eben nicht der Buchhalter Bräuer, sondern der Kommunistenführer Bräuer. Und das Gericht schickte ihn auf vier Jahre ins Zuchthaus. Bis auf den letzten Tag verbüßte Bräuer seine Strafe.

Als Bräuer in die Tschechei zurückkam, wurde er von den Tschechen verhaftet. Eine tschechische Zeitung verlangte von ihm, daß er seine Erlebnisse mit der SA berichte; er lehnte ab und verschlechterte dadurch seine Lage weiter. Er mußte sich jeden Tag bei der Polizei melden.

Erst als das Sudetenland besetzt war, wurde ein Wiederaufnahmeverfahren im Reich gestattet. 1941 wurde er in Breslau freigesprochen und erhielt einen Schadenersatz von 2930 Mark. 1949 wurde er aus der Tschechei ausgewiesen. Der aus England wieder zurückgekehrte Kommunistenführer Josef Bräuer, für den Bräuer die Strafe verbüßte, ist für seinen Namenskollegen nicht zu sprechen. So wanderte er nach Bayern in die Fremde; ein Rechtsanwalt griff seine Sache auf, er schrieb sich die Finger krumm, ohne Erfolg. Der Antragsteller, so wird erklärt, sei kein politisch Verfolgter, weil er die Strafe ja nicht wegen seiner politischen Gesinnung verbüßte, sondern nur wegen eines Irrtums. Und dafür sei er ja entschädigt worden.

Britische Pressemeldungen, nach denen Indiens Ministerpräsident Nehru im Sommer zu einem Stalin-Besuch nach Moskau reist, werden amtlich dementiert.

Aus allen Teilen der USA stimmten Redakteure und Journalisten darüber ab, wer ihrer Ansicht nach nächster USA-Präsident sein wird. Von 81 Beteiligten tippten 60 Journalisten auf Eisenhower. Taft erhielt 13 Stimmen.

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard besuchte die Schweizer Mustermesse in Basel. In der Begrüßungsansprache hieß es, die Schweiz wünsche lebhaft, zu einem neuen Deutschland wieder freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen.

Polen ist bereit, mit dem Westen Handelsverträge im Betrag von mehr als vier Milliarden DM jährlich abzuschließen.

Premierminister Churchill gedachte im Unterhaus des verstorbenen ehemaligen Schatzkanzlers Sir Stafford Cripps, den er als „Mann von Kraft und Feuer" bezeichnete.

SPORT

Handball-Aufstiegspiele

Die sechs besten Mannschaften der Kreisklasse aus den Gruppenspielen trafen sich am letzten Sonntag zu den ersten Aufstiegsspielen. Leider versagten unsere Volmetaler Mannschaften, und Berkenbaum verlor gegen Versetal und Oeckinghausen gegen Lüdenscheid 08.

Lüdenscheid 08 — Oeckinghausen I 9:5

Das erste Aufstiegsspiel mußten die Oeckinghausener beim Tabellenersten der Gruppe Lüdenscheid im Jahnstadion austragen. In der ersten Halbzeit warfen die Lüdenscheider 4 Tore, denen die Oeckinghausener nur 2 entgegensetzten. Die 2. Halbzeit zeigte ein ausgezeichnetes Spiel. Oeckinghausens Sturm spielte zu ungenau ab und vergab dadurch manche Chance.

Brügge Schü. — Oeckinghausen Schü. 4:4

Zu einem Teilerfolg kamen die Schüler in Brügge.

Schwimmvergleichskampf Mark — Lenne-Volme

In Hagen-Boele trugen die beiden benachbarten Turngaue einen Schwimmvergleichskampf aus, den die „Märker" hoch mit 1000:650 Punkten klar gewannen. Während die Gastgeber in fünf Staffeln durchschnittlich einen 20-Sekunden-Vorsprung herausholten (in zwei Staffeln sogar einen solchen von 40 Sekunden), blieb der Lenne-Volme-Gau durch die Turnerinnen einmal und durch die Jugend zweimal erfolgreich. Das Wasserballspiel gewannen die „Märker" haushoch mit 9:1.

Manchester United Englands Fußballmeister

Die englische Fußballmeisterschaft ist zugunsten von Manchester United entschieden. Nachdem der Spitzenreiter am Montag gegen Chelsea 3:0 gewann und Arsenal den vorletzten Kampf bei Westbromwich Albion 1:3 verlor, liegt Manchester wieder zwei Punkte vor. Das weitaus bessere Torverhältnis ist auch von Arsenal bei einem Sieg am kommenden Samstag im Manchester Rückspiel nicht aufzuholen.

Auch Neustadt protestiert

Der VfL Neustadt hat beim Fußball-Verband Rheinland Pfalz gegen die Wertung des Spiels 1. FC Kaiserslautern—VfR Frankenthal (0:1) Protest eingelegt. Damit hat der Südwesten eine Parallele zum Norden. Frankenthal wurde durch das 1:0 über den mit sieben Ersatzspielern (!) angetretenen deutschen Meister auf Grund des besseren Torverhältnisses gegenüber dem VfL Neustadt vom Abstieg aus der I. Liga Südwest gerettet. Im Norden ging es Victoria Hamburg ebenso, da Eintracht Osnabrück in Bremen gegen Werder 3:1 gewann, nachdem die Bremer zwei Tage vorher den 1. FC Nürnberg 4:1 geschlagen hatten.

Artillerie gegen meuternde Gefangene

Jackson. Eine Meuterei im Gefängnis von Jackson (Michigan) nahm gestern einen so ernsten Charakter an, daß die Behörden Artillerie aufgefahren haben, um damit die Meuterei notfalls niederschlagen zu können. Aufrührerische Sträflinge besetzten den Speiseraum, die Abteilung für Geisteskranke und verletzten drei Gefängnisbeamte. Als sich die Sträflinge in den vergitterten Gefängnisfenstern für die Pressephotographen aufstellten, zeigten sie einen der vier gefangenen Geiseln und hielten ihm ein Messer an die Kehle. Die Behörden hoffen, die Meuterer aushungern zu können.



Herzangst rasch behoben!

„Meine Frau leidet sehr an Herz und Nerven. Oefters wird sie nachts wach und bekommt es mit der Angst zu tun. Dann gebe ich ihr Klosterfrau Melissengeist. Nach etwa 10—15 Minuten ist alles wieder gut." So schreibt Herr Heinrich Hüffels, Beuel b. Bonn, Bonner Str. 48. **Ist es nicht erfreulich, ein Mittel zu haben, das bei nervösen Herzbeschwerden — der großen Geißel unserer unruhigen Zeit — so rasch helfen kann? Ja: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist heute wie seit über 100 Jahren das vertrauenswürdige Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen - niemals aber lose - in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Inhaber und Belegschaft der Firma Westfälische Porzellan-Fabrik Heinrich Walch, Carthausen herzlichen Dank.

Paul Marx
Hugo Marx

Oeckinghausen, im April 1952

Wirteverein Halver

Freitag, den 25. April 1952, 16 Uhr

Mitglieder-Versammlung

beim Kollegen Paul Eicker, In der Mark.
Abfahrt 15.34 ab Bundesbahnhof.
Allseitiges Erscheinen ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.

TOUROPA



Ihre Urlaubsreise mit dem FERIENEXPRESS

PROSPEKTE
REISEBERATUNG

Anmeldungen:
Bergstadt-Reisebüro
Lüdenscheid
Am Markt · **Ruf 2244 u. 4544**

UEBER 50 JAHRE

Samenhandlung und Gartenbaubetrieb

CHRISTIAN WELTEKE, Halver, Ruf 554

empfiehlt Gemüse- und Blumensamen in nur Ia Qualitäten, in besten für hier geeigneten Sorten

Blumenbindereien und Dekorationen für alle Gelegenheiten, blühende Topfpflanzen und Schnittblumen

Blumengeschäft
in Lüdenscheid, Wilhelmstraße 33, Ruf 3792



Schwanenweiße Wäsche
durch
DAS ROTE PAKET
Dr. Thompson's
Wasch-Pulver
Millionen waschen damit.
So gut und doch nur
Doppel 68 Pf Paket
Normalpaket 37 Pf

Gaskocher und Gasherde
zu noch günstigeren Preisen.

Tischkocher 2 Fl. »Seppelfricke« mit Schlauchtülle und Zierdeckel . . DM **62.-**
Gasherde 3 Fl. mit Backofen »Juno« in guter Ausführung . . DM **235.-**
»Oranier« **Gasherde** 3 Fl. mit Backofen einschl. Abdeckblech . . . DM **291.-**
dto. in Luxus-Ausführung komplett DM **410.-**

Warmwasserbereiter

»Junkers« Quell 6 Liter/min. . . DM **185,-**
dto. Therme 12 Liter/min. . DM **310**

Weitere Geräte von allen Markenfirmen
Günstige Teilzahlungen

Erkundigen Sie sich über Gasgeräte bei denen, die sie **aus der Praxis** kennen.

Friedr. Kämper
PROPANGAS UND -GERÄTE
HALVER i. W., Hagenerstr. 41, Ruf 568

Tanzschule Frebel
bekannt für gründl. Erlernung, eröffnet
Sonnabend, den 26. April, um 20 Uhr im **Hotel Bender, Schalksmühle** einen neuen Tanzkursus.

Schulreißzeuge
Wilh. Beil jr., Halver

Ab 27. April täglich zur
Techn. Messe Hannover
Bergstadt-Reisebüro Lüdenscheid

Garten-Samen
Stiefmütterchen-Pflanzen u. s. w., zu haben bei
ALBERT NIEBUHR
Gartenbaubetrieb
Halver, Lohstr. 19

Bechstein-Piano
neuwertig, Flügelton und 21 weitere Gelegenheitskäufe zu günst. Preisen und Zahlungsbedingungen. Lieferung frei Haus. Volle Garantie.
Pianohaus H. van Bremen, Dortmund, Arndtstr. 33
Fachgeschäft seit 1906

Bestecke
nur Ia Markenware, 90 g Silberauf. u. Bestecke aus mass. rostfr. Edelstahl, z. B. komplett DM **45.–** Raten monatl. DM 10.–, lief. direkt an Private. Verlangen Sie Katalog gratis und unverbindlich.
Jos. Pilgram, Großversand für feines Tafelsilber, **Scherfede/Westf.**

Länger leben
Arterienverkalkung, nervöse Herzbeschwerden, Kreislaufstörungen, zu hohen Blutdruck bekämpft erfolgreich der abertausendfach bewährte echte HERZGEIST.
Begeist. Anerkenn. Packg. 2,95 DM bei
Adler-Drogerie Aug. Cordt, Schalksmühle

Bekanntmachung

Neue Personalausweise mit Lichtbild

Nach den bundes- und landesrechtlichen Bestimmungen ist jede Person im Bundesgebiet, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, verpflichtet, einen Personalausweis mit Lichtbild zu besitzen. Inhaber von gültigen Pässen und sonstigen behördlichen Lichtbildausweisen bedürfen eines Personalausweises nicht. Bedürftige Personen (Unterstützungsempfänger), die außerstande sind, die Kosten für die Lichtbilder aus eigenen Mitteln zu tragen, können zu gegebener Zeit einen Antrag auf Uebernahme der Kosten auf das Land stellen.

Allen Ausweispflichtigen gehen demnächst Antragsvordrucke für die Ausstellung der neuen Personalausweise, nach Straßenzüge getrennt, zu. Im eigenen Interesse der Pflichtigen wird gebeten, die beigefügten Erläuterungen zu dem Antragsvordruck genau zu beachten und die Vordrucke, sorgfältig ausgefüllt, mit 2 Lichtbildern aus der neuesten Zeit so bald wie möglich im Amtshause, Zimmer 2 (Einwohner-Meldeamt), während der üblichen Dienststunden persönlich abzugeben. Der alte Personalausweis ist bei einem späteren Empfang der neuen Ausweise mitzubringen.

Wer vorsätzlich

a) es unterläßt, für sich oder als Erziehungsberechtigter für Jugendliche bis zu 18 Jahren einen Ausweis ausstellen zu lassen, obwohl er dazu verpflichtet ist,
b) bei Stellung des Antrages auf Ausstellung eines Personalausweises unwahre Angaben macht,
c) es unterläßt, einen Ausweis auf Verlangen einer zuständigen Stelle vorzulegen,
d) seinen Personalausweis einem anderen zum unbefugten Gebrauch überläßt,
e) einen für einen anderen ausgestellten Personalausweis unbefugt gebraucht,

kann nach § 3 des Gesetzes über Personalausweise vom 19. 12. 1950 mit Geldstrafe bis zu 150 DM oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft werden.

Halver, den 21. April 1952.

Der Amtsdirektor:
gez. Lohoff

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Die unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Otto Pulvermacher, Schultenheedfeld im Amtsbezirk Halver amtstierärztlich festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 22. 3. 1952 wird hiermit aufgehoben.

Altena/Westf., 18. April 1952.

Kreisverwaltung Altena
Der Oberkreisdirektor

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!